Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XVIII. Capitel. Wie der Jäger anfahet zu bulen und ein Handwerck darauß macht

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

denen Schatz zu Cöln ligen hatte / weil der Cornet deß Kauffmanns Handschrifft gelesen / da er mich gefangen bekommen.

Das XVIII. Capitel.

MEin Vorsatz / die Büchsenmeisterey- und Fecht-Kunst in diesen 6. Monaten vollkommen zu lernen / war gut / und ich begriffs auch: Aber es war nit genug / mich vorm Müssiggang / der ein Ursprung vieles Ubels ist / allerdings zu behüten / vornemlich weil niemand war / der mir zu gebieten hatte. Ich saß zwar embsig über allerhand Büchern / auß denen ich viel Guts lernete / es kamen mir aber auch theils unter die Händ / die mir wie dem Hund das Gras gesegnet wurden: Die unvergleichliche Arcadia, auß deren ich die Wolredenheit lernen wolte / war das erste Stück / das mich von den rechten Historien zu den Liebes-Büchern / und von den warhafften Geschichten zu den Helden-Gedichten zoge: Solcherley Gattungen brachte ich zu wegen wo ich konte / und wann mir eins zu theil wurde / hörte ich nit auff / biß ichs durchgelesen / und solte ich Tag und Nacht darüber gesessen seyn; diese lerneten mich vor das Wol-reden mit der Leimstangen lauffen. Doch wurde dieser Mangel damals bey mir nicht so hefftig und starck / daß man ihn mit Seneca ein göttliches Rasen / oder wie er in Thomæ Thomaj Wald-Gärtlein beschrieben wird / eine beschwerliche Kranckheit hätte nennen können; dann wo meine Lieb hinfiel / da erhielte ich leichtlich und ohne sonderbare Mühe / was ich begehrte / also daß ich keine Ursach zu klagen bekam / wie andere Buler und Leimstängler / die voller

phan-

phantastischer Gedancken/Mühe/Begierden/ heimlich Leiden/ Zorn/ Eyfer/ Rachgier/ Rasen/Weynen/ Protzen/ Drohen/ und dergleichen tausendfältigen Thorheiten stecken / und ihnen vor Ungedult den Todt wünschen; Ich hatte Geld/ und ließ mich dasselbe nit dauren/ und über das ein gute Stimm/übte mich stetig auff allerhand Instrumenten; An statt deß Tantzens/ dem ich nie bin hold worden / wiese ich die Gerade meines Leibs/wenn ich mit meinem Kürschner fochte; über das hatte ich einen trefflich glatten Spiegel / und gewöhnte mich zu einer freundlichen Liebligkeit / also daß mir das Frauenzimmer/ wann ich mich dessen schon nicht sonderlich anname / wie Aurora dem Clito, Cephalo und Vitoni, Venus dem Anchise, Atidi und Adoni, Ceres dem Glauco, Ulysse und Jasoni, und die keusche Diana selbst ihrem Endimione, von sich selbst nachliesse / mehr als ich dessen begehrte.

Umb dieselbige Zeit fiel Martini ein / da fängt bey uns Teutschen das Fressen und Sauffen an / und währet bey theils biß in die Faßnacht / da wurde ich an unterschiedliche Ort/so wol bey Officiern als Bürgern/die Martins-Gans verzehren zu helffen/eingeladen; Da setzt es dann zu Zeiten so etwas/weil ich bey solchen Gelegenheiten mit dem Frauenzimmer in Kundschafft kame; meine Laute und Gesang die zwangen ein jede/ mich anzuschauen / und wann sie mich also betrachteten / wuste ich zu meinen neuen Bulen-Liedern / die ich selber machte / so anmuthige Blick und Geberden hervor zu bringen/daß sich manches hübsches Mägdlein darüber vernarzte / und mir unversehens hold ward. Und damit ich nit vor einen

Hunger-

Hungerleider gehalten würde / ſtellte ich auch zwo Gaſtereyen / die eine zwar vor die Officier / und die ander vor die vornehmſte Bürger an / dardurch ich mir bey beyden Theilen Gunſt/und einen Zutritt vermittelte / weil ich koſtbar aufftragen lieſſe. Es war mir aber alles nur umb die liebe Jungfrauen zu thun/ und ob ich gleich bey einer oder der andern nit fande/ was ich ſuchte (dann es gab auch noch etliche/die es verhalten konten) ſo gienge ich doch ein weg als den andern zu ihnen / damit ſie die jenige / die mir mehr Gunſt erzeigten/als ehrlichen Jungfrauen gebührt/ in keinen böſen Verdacht bringen / ſondern glauben ſolten / daß ich mich bey denſelbigen auch nur Diſcurs halber aufffhielte. Und das überzedet ich ein jede inſonderheit/daß ſie es von den andern glaubte/und nit anders meynte/als wäre ſie allein die jenige / die ſich meiner erfreute.

Ich hatte gerad ſechs die mich liebten / und ich ſie hinwiederumb/ doch hat keine mein Hertz gar / oder mich allein; an der einen gefielen mir nur die ſchwartze Augen/an der andern die Goldgelbe Haar/an der dritten die liebliche Holdſeeligkeit / und an den übrigen auch ſo etwas/das die andere nicht hatte. Wenn ich aber ohne dieſe andere beſuchte / ſo geſchahe es nur entweder auß obgeſagter Urſach / oder weilen es fremd und neu war / und ich ohne das nichts außſchlug oder verachtete / indem ich nit immer an demſelben Ort zu bleiben gedachte. Mein Jung/der ein Ertz-Schelm war/hatte genug zu thun mit Kupplen und Bulen-Brieflein hin und wieder zu tragen / und wuſte reinen Mund / und meine loſe Händel gegen einer und der andern ſo geheim zu halten / daß nichts

drüber

drüber war; darvon bekam er von den Schleppsäcken ein Hauffen Favor, so mich aber am meisten kosteten / massen ich hierdurch ein ansehenliches verschwendete/ und wol sagen konte: Was mit Trommeln gewonnen wird / gehet mit Pfeiffen wieder dahin. Darbey hielte ich meine Sachen so geheim/ daß mich der hunderte vor keinen Buler halten konte/ ohn der Pfarrer / bey welchem ich nit mehr so viel geistliche Bücher entlehnte/ als zuvor.

Das XIX. Capitel.

WAnn das Glück einen stürtzen will / so hebt es ihn zuvor in alle Höhe / und der gütige GOtt lässet auch einen jeden vor seinem Fall so treulich warnen. Das widerfuhr mir auch / ich nams aber nicht an! Ich hielte in meinem gäntzlich darvor/ daß mein damaliger Stand so vest gegründet wäre/ daß mich kein Unglück darvon stürtzen könte / weil mir jederman/ insonderheit aber der Commandant selbst so wol wolte; die jenige/ auff welche er viel hielte/ gewanne ich mit allerhand Ehrerbietungen / seine getreue Diener brachte ich durch Geschenck auff meine Seiten/ und mit denen/ so etwas mehr als meines gleichen warn/ soffe ich Brüderschafft / und schwur ihnen ohnverbrüchliche Treue und Freundschafft; die gemeine Burger und Soldaten waren mir deßwegen hold / weil ich jedem freundlich zusprach. Ach was vor ein freundlicher Mensch / sagten sie offt zusammen / ist doch der Jäger er redt ja mit dem Kind auff der Gassen / und erzörnt keinen Menschen! Wann ich ein Häsgen oder etliche Feldhüner fieng/ so schickte ichs denen in die Küchen / deren Freundschafft ich suchte/

Jude